

Bundesministerium für Gesundheit
Dienstszentrum Berlin
11055 Berlin

Datum:

29.03.2020

Corona Virus (Sars-CoV-2 / Covid-19)
Wegbrechen der Einnahmen in meiner Heilmittelpraxis für Ergotherapie

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

ich wende mich an Sie, weil ich in Sorge um meine wirtschaftliche und berufliche Existenz bin. Mit meiner ambulanten Praxis trage ich aktuell dazu bei, die Versorgung mit ergotherapeutischen Leistungen zu sichern. Wegen der Corona Virus-Pandemie fällt es mir (und meinem Team) zunehmend schwer, notwendige Hygieneempfehlungen der direkten Kontaktvermeidung meines Teams, der Patient*Innen und Angehörigen sicherzustellen. Dazu kommt, dass viele meiner Patienten*innen ihre vereinbarten Termine kurzfristig oder auf unbestimmte Zeit absagen, Pflegeheime wissen nicht, ob sie uns Therapeuten noch reinlassen dürfen und Kinder sollen zu Hause bleiben. In Kürze werden fast keine Behandlungen im direkten Kontakt mehr möglich sein.

Das bedeutet finanziell, dass meine Praxiseinnahmen massiv einbrechen, während meine Praxisausgaben weiterlaufen. Den Verlust durch die verlorenen Einnahmen werde ich - auch wenn alles vorüber ist- nicht auffangen können, da die ausgefallenen Behandlungen nur sehr eingeschränkt zusätzlich zu den ohnehin weiterlaufenden Therapien abgeleistet werden können.

Im Bereich der Ergotherapie werden die Therapien in der Eins-zu-Eins-Situation und festgelegter Therapiedauer durchgeführt; diese Zeit des Direktkontakts ist nur sehr eingeschränkt erweiterbar.

Die Vergütungen für meine Leistungen sind in der Vergangenheit so gering gewesen, dass ich kaum betriebliche und private Rücklagen bilden konnte. Auf diese finanzielle Notlage hat der Gesetzgeber mit dem TSVG dankenswerterweise mit einer zügigen bundesweiten Vergütungserhöhung reagiert. Die auf Grundlage des TSVG im letzten Halbjahr erhöhten Preise konnten an der Situation der Rücklagen jedoch noch nicht spürbar viel ändern.

Wir benötigen dringend einen finanziellen „Schutzschirm“ für die einbrechenden Einnahmen. Ich befürchte, dass viele meiner Kollegen*innen - ebenso wie ich – für ihre Praxen am Ende Insolvenz anmelden müssen und damit der Patientenversorgung unwiederbringlich verloren gehen. **Ich bitte Sie daher dringend, uns diese Einnahmeausfälle zu kompensieren**, damit wir nicht mit einem noch größeren Fachkräftemangel in den Heilmittelberufen aus der Corona-Pandemie herausgehen. Die Krankenkassen haben die Ausgaben für diese während der Pandemie ausgefallenen Therapien bereits in ihrem Haushalt 2020 eingeplant, so dass durch eine solche Maßnahme nur eingeschränkt Mehrausgaben ausgelöst werden.

Ich wünsche mir, mit meinen Leistungen nach der Corona-Pandemie weiterhin für die Patientenversorgung und besonders für die ambulante Versorgung vor Ort zur Verfügung zu stehen. Dafür muss über diese dramatische Situation eine wirtschaftliche Brücke geschlagen werden. **Um diese wirtschaftliche Brücke für die ambulante Praxis bitte ich Sie.**

Mit freundlichen Grüßen

Mandy Seliger
Praxisinhaber